



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920**

274 (25.6.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-191976](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-191976)

# Mannheimer General-Anzeiger

**Verlagspreis:** In Mannheim u. Umgebung monatl. einchl. 10 M für Seinerlöh u. Einlegergebühren 25 M. — Werbung: 1. Jahrgang 1200 M. — 2. Jahrgang 1500 M. — 3. Jahrgang 1800 M. — 4. Jahrgang 2000 M. — 5. Jahrgang 2500 M. — 6. Jahrgang 3000 M. — 7. Jahrgang 3500 M. — 8. Jahrgang 4000 M. — 9. Jahrgang 4500 M. — 10. Jahrgang 5000 M. — 11. Jahrgang 5500 M. — 12. Jahrgang 6000 M. — 13. Jahrgang 6500 M. — 14. Jahrgang 7000 M. — 15. Jahrgang 7500 M. — 16. Jahrgang 8000 M. — 17. Jahrgang 8500 M. — 18. Jahrgang 9000 M. — 19. Jahrgang 9500 M. — 20. Jahrgang 10000 M. — 21. Jahrgang 10500 M. — 22. Jahrgang 11000 M. — 23. Jahrgang 11500 M. — 24. Jahrgang 12000 M. — 25. Jahrgang 12500 M. — 26. Jahrgang 13000 M. — 27. Jahrgang 13500 M. — 28. Jahrgang 14000 M. — 29. Jahrgang 14500 M. — 30. Jahrgang 15000 M. — 31. Jahrgang 15500 M. — 32. Jahrgang 16000 M. — 33. Jahrgang 16500 M. — 34. Jahrgang 17000 M. — 35. Jahrgang 17500 M. — 36. Jahrgang 18000 M. — 37. Jahrgang 18500 M. — 38. Jahrgang 19000 M. — 39. Jahrgang 19500 M. — 40. Jahrgang 20000 M. — 41. Jahrgang 20500 M. — 42. Jahrgang 21000 M. — 43. Jahrgang 21500 M. — 44. Jahrgang 22000 M. — 45. Jahrgang 22500 M. — 46. Jahrgang 23000 M. — 47. Jahrgang 23500 M. — 48. Jahrgang 24000 M. — 49. Jahrgang 24500 M. — 50. Jahrgang 25000 M. — 51. Jahrgang 25500 M. — 52. Jahrgang 26000 M. — 53. Jahrgang 26500 M. — 54. Jahrgang 27000 M. — 55. Jahrgang 27500 M. — 56. Jahrgang 28000 M. — 57. Jahrgang 28500 M. — 58. Jahrgang 29000 M. — 59. Jahrgang 29500 M. — 60. Jahrgang 30000 M. — 61. Jahrgang 30500 M. — 62. Jahrgang 31000 M. — 63. Jahrgang 31500 M. — 64. Jahrgang 32000 M. — 65. Jahrgang 32500 M. — 66. Jahrgang 33000 M. — 67. Jahrgang 33500 M. — 68. Jahrgang 34000 M. — 69. Jahrgang 34500 M. — 70. Jahrgang 35000 M. — 71. Jahrgang 35500 M. — 72. Jahrgang 36000 M. — 73. Jahrgang 36500 M. — 74. Jahrgang 37000 M. — 75. Jahrgang 37500 M. — 76. Jahrgang 38000 M. — 77. Jahrgang 38500 M. — 78. Jahrgang 39000 M. — 79. Jahrgang 39500 M. — 80. Jahrgang 40000 M. — 81. Jahrgang 40500 M. — 82. Jahrgang 41000 M. — 83. Jahrgang 41500 M. — 84. Jahrgang 42000 M. — 85. Jahrgang 42500 M. — 86. Jahrgang 43000 M. — 87. Jahrgang 43500 M. — 88. Jahrgang 44000 M. — 89. Jahrgang 44500 M. — 90. Jahrgang 45000 M. — 91. Jahrgang 45500 M. — 92. Jahrgang 46000 M. — 93. Jahrgang 46500 M. — 94. Jahrgang 47000 M. — 95. Jahrgang 47500 M. — 96. Jahrgang 48000 M. — 97. Jahrgang 48500 M. — 98. Jahrgang 49000 M. — 99. Jahrgang 49500 M. — 100. Jahrgang 50000 M.

## Badische Neuzeit Nachrichten

**Anzeigenpreis:** Bei überjährigem Abdruck 1/2 Preis, bei 6 monatl. Abdruck 2/3 Preis, bei 3 monatl. Abdruck 3/4 Preis, bei 1 monatl. Abdruck 1/2 Preis. Bei 1000 Abdruck 1/3 Preis, bei 2000 Abdruck 1/4 Preis, bei 5000 Abdruck 1/5 Preis, bei 10000 Abdruck 1/6 Preis, bei 20000 Abdruck 1/7 Preis, bei 50000 Abdruck 1/8 Preis, bei 100000 Abdruck 1/9 Preis, bei 200000 Abdruck 1/10 Preis, bei 500000 Abdruck 1/12 Preis, bei 1000000 Abdruck 1/15 Preis.

### Die Entwaffnung Deutschlands.

Berlin, 25. Juni. Vor den drei, dem Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation in der Frage der Entwaffnung seitens der alliierten Regierungen zugegangenen Noten zählt die erste die verschiedenen Vorfälle auf, die Deutschland von den Alliierten zur Last gelegt werden. Es wird dann im einzelnen darauf hingewiesen, die Alliierten seien darin einig, daß die Bestimmungen des Friedensvertrages über die Entwaffnung Deutschlands, sowohl, was die Heeresstärke, als auch das Kriegsgewehr betreffe, restlos durchgeführt werden müßten. Daher müsse es bei der Herabsetzung der deutschen Heeresstärke auf 100 000 Mann verbleiben. Die Sicherheitspolizei sei innerhalb dreier Monate aufzulösen, dafür könne schon die vor dem Kriege bestehende Ordnungspolizei auf 150 000 Mann, somit um 70 000 Mann gegen ihren Stand von 1913, erhöht werden.

Ferner fordern die Alliierten, daß die deutsche Befehlgewalt ausdrücklich in Einklang mit den militärischen Bestimmungen des Friedensvertrages gebracht werde, womit, wie aus der 2. Note hervorgeht, insbesondere die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht durch Gesetz gemeint ist.

Weiter werden in der Note geforderte Maßnahmen gegen die Ausfuhr von Kriegsmaterial verlangt.

Endlich wird auf wirksame Maßnahmen zur Auflösung der Einwohnerwehren bestanden.

Die zweite Note gibt insbesondere Einzelheiten über den Ersatz der Sicherheitspolizei durch 150 000 Ordnungspolizei. Die dritte Note fordert mit Rücksicht auf die unvollkommene Ausführung der Ablieferung des militärischen Luftfahrmaterials, daß die Anfertigung von Luftfahrmaterial in Deutschland, die an sich am 10. Juli wieder beginnen konnte, erst drei Monate nach der vollständigen Durchführung der Auslieferungspflicht wieder aufgenommen werden darf.

#### Keine Aussicht auf Revision des Friedens von Versailles.

Brüssel, 24. Juni. (W.A.) Die von Boulogne zurückgekehrten Minister des Auswärtigen und des Innern erklärten sich über die in Boulogne gefassten Beschlüsse befriedigt. Sie fügten hinzu, daß entgegen der Ansicht gewisser Persönlichkeiten in Deutschland von einer Revision des Versailler Vertrages in Spa nicht die Rede sein könne.

„Etoile Belge“ meldet, daß an der Brüsseler Konferenz 110 Vertreter der alliierten Länder teilnehmen würden. Laut „Nation belge“ erklärte der Minister des Innern, daß Belgien bei der Verteilung der deutschen Entschädigungssumme nicht totgetrotzt werde, er habe vielmehr die feste Ueberzeugung, daß es den ihm zustehenden Anteil erhalten werde.

Deutschland wird natürlich trotz alledem und alledem nicht ablassen, die Revision des Friedens von Versailles zu betreiben nach der Art, wie Freiherr von Versner es einem amerikanischen Zeitungsvertreter gegenüber so schön dargelegt hat; ebensowenig wird es die Entwaffnung Deutschlands ohne schärfsten Protest hinnehmen, sie muß unser inneres Gleichniß reizen und uns erst recht unfähig machen, unseren Verpflichtungen aus dem Versailler Vertrage nachzukommen.

### Unter der Fremdherrschaft.

#### Die Verurteilung der pfälzer Arbeiterführer.

Landau i. Pfalz, 24. Jan. (Priv.-Tel.) Das Kriegsgericht in Landau verurteilte die Redner der Protestversammlung vom Dienstag den 15. ds. Mts. in Ludwigs-hafen a. Rh., Baum zu 6 Monaten und 10 000 Mark, Fischer zu 9 Monaten und 10 000 Mark und Raucher zu acht Tagen Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe.

Kopenhagen, 24. Juni. Die hiesigen Zeitungen melden, die dänische Regierung erhielt aus Paris die Mitteilung, daß die endgültige Uebertragung der Souveränität über die erste Zone am kommenden Samstag stattfinden wird. In diesem Tage werde zwischen der Entente und Dänemark ein Vertrag unterzeichnet, durch den die erste Zone endgültig an Dänemark übergeben wird.

### Giollitti Politik.

Rom, 25. Juni. (W.A.) Agenzia Stefani. Ministerpräsident Giollitti führte in seiner am Donnerstag in der Kammer gehaltenen Rede über die Politik der Regierung aus, das Hauptziel der auswärtigen Politik sei, Italien und Europa den völligen und endgültigen Frieden zu sichern, weshalb mit den Alliierten engste und herzlichere, aber auch mit den anderen Ländern und ebenso mit Rußland freundschaftliche und normale Beziehungen notwendig seien. Giollitti kündigte eine Verfassungsänderung in dem Sinne an, daß internationale Verträge der Genehmigung des Parlaments und ebenso Kriegserklärungen dessen vorheriger Zustimmung unterliegen sollen. Er schlägt die Schaffung von Kommissionen in Kammer und Senat zur parlamentarischen Kontrolle der auswärtigen Politik vor. Auf dem Gebiete der inneren Politik werde sich die Regierung mit der Forderung dem Preisabbau und mit der Hebung der Produktion befassen. Giollitti befreite die Staatsgelder auf 95 Milliarden, wovon 20 Milliarden an das Ausland geschuldet werden. Um den Bankrott zu vermeiden, seien große Ersparnisse, vor allem aber neue Einnahmequellen notwendig. Giollitti kündigte Gesetzesvorlagen an

über die Ablieferung der außerordentlichen Kriegsgewinne, an den Staat, über die Kontrolle der Kriegsausgaben und Revision der Kriegslieferungsverträge, über die Erhebung der Erbschafts- und Automobilsteuer, sowie über die Besteuerung der Wertpapiere. Italien, so erklärte Giollitti zum Schluß, steht jetzt vor dem Beginn seiner Wiedergeburt oder seinem Verfall. Jeder Italiener müsse sich für das Land opfern. Auf Anfragen einiger Extremisten antwortete Giollitti, es falle ihm nicht schwer, zu erklären, daß die Regierung einem Protektorat über Albanien nicht günstig sei und Albanien unabhängigkeit wünsche.

### Noch immer kein Abschluß.

Heute früh sind wir wieder einmal weniger weit als wir gestern abend schienen. Nach telefonischen Meldungen aus Berlin erklären die „Vossische Zeitung“ und das „Berliner Tageblatt“ die Kabinettsbildung in wesentlichen als abgeschlossen, dagegen lag die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, die Bemühungen der Parteien, die Bildung des Kabinetts beschleunigt zu bringen, haben bisher noch zu keinem positiven Ergebnis geführt. Die verschiedentlich genannten Namen der in Betracht kommenden Persönlichkeiten treffen nicht zu. Es heißt, daß der Deutschen Volkspartei angehörige Oberbürgermeister Schulz-Charlottenburg noch nicht als endgültiger Kandidat für das Reichswirtschaftsministerium bezeichnet werden könne. Ebenso werde es bezweifelt, daß Landrat A. D. Raumer von der Deutschen Volkspartei, der als Reichsstaatsminister genannt werde, diesen Posten erhalte. Festzuhalten scheint bisher nur, daß die demokratischen Minister Koch und Gehler in ihren Ämtern verbleiben und der Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Heinze, Reichsjustizminister und zugleich Vizkanzler werde. Alles übrige sei noch in Fluß und bisher in keiner Weise entschieden. Wir müssen uns also weiter in schmerzlicher Geduld fassen.

Die Haltung der Sozialdemokratie wird auch noch nicht durchsichtiger. In ihrer gestrigen Fraktionssitzung ist beschlossen worden, in eine Prüfung der Personenfrage anlässlich der Kabinettsbildung nicht einzutreten. Wir wissen also noch immer nicht, in welcher Richtung dem schon ohnehin unter unsagbaren Rufen sich bildenden Kabinetts der bürgerlichen Mitte Schwierigkeiten seitens der Sozialdemokratie bereit werden sollen. Diese Ungewißheit verlängert die Krise und erhöht die Unsicherheit. Daß die Sozialdemokratie unter allen Umständen dem neuen Kabinetts das Leben nicht leicht machen wird, steht so fest, wie das Ziel, das die Mehrheitssozialdemokratie im Wettstreit mit der U.S.P. um die Stimmen der Arbeiter verfolgen wird, in einem Wett-eifer, aus dem Scheidemann ein enges Bündnis zu machen sich bemüht.

Wir können nur immer wieder wünschen, daß die bürgerlichen Parteien sich keiner Täuschung über das Wesen der Krise, die wir durchmachen, hingeben. Es handelt sich ja um weit mehr, als um eine Kabinettsbildung, um den mehr oder weniger großen Anteil, den die eine oder andere Partei an ihr bekommt, um die Rolle, die die Oppositionsparteien zu spielen beabsichtigen. Worum es geht, ist dies: werden die Grundlagen und Eckpfeiler des bürgerlichen und nationalen Staates, der auf Privateigentum und persönliche Freiheit wie Verantwortung gegründeten Gesellschaftsordnung sich stark genug erweisen, um dem Ansturm der sozialistischen Demokratie Widerstand zu leisten? So stark, daß die sozialistischen Parteien rechtzeitig genug das Bergelbiche ihres Versuches einsehen und von Unternehmungen parlamentarischer oder anderer Art absehen, die uns nur neues Unheil bringen können? So stark, daß die „zwangsläufige“ Folge die nationale Arbeitsgemeinschaft der Arbeiter und Bürger sein wird, die das suchbare Erbe des Karl Marx, den Klassenkampf, ausschleudert. Das ist die Frage, die zur Entscheidung steht. In die Hand der bürgerlichen Parteien ist es gegeben, diesen großen Widerstreit friedlich zu schlichten und zu einem guten Ende zu führen, wenn sie sich ganz deutlich bewußt werden, um was es geht. Sie müssen immer wieder hervorheben, daß sie nicht gegen die Arbeiter regieren wollen, wie es nicht ihre Schuld ist, sondern die der Sozialdemokratie, wenn augenblicklich eine Regierungsbildung ohne die Arbeiter versucht werden muß. Und sie müssen ihre Eigensüchteleien und Eigenbedenken wenigstens so weit zurückstellen, daß etwas wie eine bürgerlich-nationale Einheitsfront den verhängnisvollen Versuch, Deutschland auf dem Wege der Diktatur des Proletariats in eine sozialistische Republik zu verwandeln, zum Zerfallen bringt.

□ Berlin, 25. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Die neue Regierung ist noch nicht endgültig gebildet. Die Meldungen der Berliner Blätter entsprechen nach unserer Kenntnis nicht den Tatsachen. Das gilt auch von der bereits veröffentlichten Ministerliste. Am „Vorwärts“ erhebt sich bereits gegen von Raumer scharfer Widerspruch.

#### Der Gedanke der bürgerlichen Einheitsfront.

München, 25. Juni. (Priv.-Tel.) In einer stark beachteten Versammlung der Deutschen Volkspartei, Ortsgruppe München, am der Vorsitzende, Kommerzrentat Jodelbauer, auch auf die Schwierigkeiten der Regierungsbildung des Reiches zu sprechen und führte sie zurück auf die partei-egoistischen Erwägungen der Sozialdemokratischen und Demokratischen Partei, von denen die erstere sich durch Rücksichten auf die U.S.P. leiten lasse und die letztere versucht habe, die Deutsche Volkspartei zu einem Bekenntnis zur Weimarer Verfassung und zur republikanischen Staatsform zu bewegen. Zwar sei die Aufgabe, vor die sich jede Regierung gestellt sehe, vor allem die wirtschaftliche Aufgabe, die im eigentlichen Zusammenhang mit der allgemeinen politischen Lage stünde. Das ganze Wirtschaftsleben leide unter der sinkenden Geldkraft, erschwert würde der Abbau der Preise und Löhne durch die Zwangs-wirtschaft im Ernährungswesen mit ihrem eckeligen Schematismus. Die Hauptaufgabe der neuen Regierung sei, die Fehler der Erzberger'schen Miswirtschaft

auszugleichen. Ein Zurückschrauben der Bedürfnisse im Volke selbst müsse dabei mitbesen. Zum Schluß kam der Redner nochmals auf die Regierungstrife zu sprechen, um den Parteiegoismus besonders der Sozialdemokraten hervorzuheben; sie fordere, daß ihre Partei-funktionäre an der Staatsstrife blieben, ohne aber die Verantwortung für die Reaktions-handlungen ferner tragen zu wollen. Trotz aller Bedenken gegen die Zusammensetzung der derzeitigen Koalition bedeute diese aber immerhin eine Lösung, aus der man Hoffnung fassen könnte.

Am die mit großem Beifall aufgenommene Ausführung schloß sich eine mehrstündige Diskussion. Was die Reichspolitik der Partei anlangt, so wünschte man, daß die Parteileitung eine etwas rigorosere Taktik einschlagen möchte und den Gedanken einer bürgerlichen Einheitsfront oder einer Regierung aus Fachmännern deutlicher auch für die größere Öffentlichkeit bekunden möchte. In der Landespolitik erhob sich nicht eine Stimme für gewisse Vorküsse einer mehr oder weniger engen Verbindung zwischen Deutscher Volkspartei und Demokraten. Als selbstverständlich wurde angesehen, daß der Deutschnationalen Partei gegenüber auch in Zukunft das gleiche verständnisvolle Entgegenkommen gezeigt werde wie bisher schon im Landtage und im gemeinsam geführten erfolgreichen Wahlkampf.

Für den 18. Juli ist ein Landesvertretertag der Deutschen Volkspartei (Nationalliberale Partei in Bayern) nach München einberufen. Ursprünglich für den 4. Juli geplant, mußte aber wegen eines bereits auf diesem Termin festgesetzten Kreisabstages für Nordbayern, welcher in Nürnberg stattfindet, verlegt werden.

#### Pläne der Unabhängigen.

M. München, 25. Juni. (Priv.-Tel.) Der „Bayr. Kurier“ bringt umfangreiche Enthüllungen über eine Geheimfäktion Münchener Unabhängiger zwecks Vorbereitung zum allgemeinen Generalkrieg, besonders in Bayern. Bei Einleiten des Streiks sind sämtliche Einwohnerwehren zu entwaffnen und es ist zu verhindern, daß Truppen nachkommen. Einige hunderttausend Menschenleben spielten bei diesem Endkampf des Proletariats keine Rolle.

#### Militärische Übungen der Roten in Sachsen.

Dresden, 24. Juni. Augenscheinlich wird gegenwärtig auch in Sachsen eine rote Armee gebildet. Man mag es kaum noch zu bestreiten, daß im Chemnitzer und Leipziger Bezirk unabhängige und kommunistische Arbeiterkompanien Übungen abhalten und selbst Schieß-übungen veranstalten, nach denen ganz in militärischer Form Kritik gehalten wird. Seit kurzer Zeit finden derartige Übungen auch in Dresden statt, und zwar ohne alle Heimlichkeit. Auch in kleineren sächsischen Industriestädten sollen ähnliche Übungen stattfinden. Die Zivil- und Militärbehörden müssen von diesem Vorgehen Kenntnis haben, aber von einem Einschreiten gegen sie hat man bisher nichts gehört.

#### Der Landarbeiterstreik in Pommern.

Berlin, 24. Juni. (W.A.) In dem pommerschen Landarbeiterstreik hat der Landrat des Kreises Köslin nach langwierigen Verhandlungen mit den Streikenden nunmehr die technische Rat-hilfe zum Einlass aufgerufen. Es hat daraufhin im Laufe des heutigen Tages die Rat-hilfe auf fünf Gliedern des Streikes zur Be-riedung der Rot- und Landesarbeiten ein-ge-richtet. Da auch im Kreise Flomow ein neuer Landarbeiterstreik ausbrechen ist, steht auch hier die Rat-hilfe bereit. Am übrigen macht die von der technischen Rat-hilfe eingeleitete Werbung unter der landwirtschaftlichen Bevölkerung zur Durchführung der landwirtschaftlichen Rot-hilfe gute Fort-schritte. So haben sich beispielsweise vor einigen Tagen in Bergen auf Rügen allein an tausend Angehörige der Landwirtschaft zur land-wirtschaftlichen Rot-hilfe verpflichtet. In anderen Städten stellen sich die Fachschulen angeschlossen mit ihren Lehrkräften der land-wirtschaftlichen Rot-hilfe zur Verfügung.

### Die Eröffnung des Reichstags.

□ Berlin, 25. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Par-lamentseröffnungen sind in der deutschen Republik eine etwas unselbständige Angelegenheit geworden. Vor einem Jahr war es doch ein wenig anders. Damals klammerten wir uns in gläubiger Inbrunst an die Hoffnung, daß mit dem Parlament die Ruhe und Ordnung wiederkehren und die schrecklichen Zeiten der Wirren ein Ende haben würden. Der Gottesdienst in der Weimarer Schloßkirche, in der einst Johann Gottfried Herder sein weltbürgerliches Christentum gepredigt hatte, war ein Erlebnis. Kindheitsglaube war in uns allen, nicht nur in den Stadtbürgern von Weimar, die in hellen Scharen her-beigeströmt waren, in uns lebendig. Auch bei demjenigen, die der Kirche entfremdet waren, regte sich unter der Wucht namenlosen Leides frommes Erinnern und ließ sie beten um das, was sie wünschten. Seitdem sind wir älter geworden, reicher an Enttäuschungen, ärmer an Hoffnungen und Illu-sionen. Wir wissen jetzt, daß auch das Parlament kein Allheil-mittel gegen Umwälzungen und Unfrieden ist. Manche fürchten von diesem neuen Reichstag, daß an ihm der Bürgerkrieg sich abspiegele und zu einem Parteikrieg werden. Man hat an dem Brauch festgehalten, die parlamentarische Arbeit durch eine kirchliche Feier weihen zu lassen. Es hatte sich das corpus catholicorum, Zentrum und Bayerische Volkspartei, in der Hedwigkirche versammelt. Um 12 Uhr hat man für die evangelischen Mitglieder des Reichstags, richtiger für einen Teil von ihnen, die nicht so streng wie ihre katholischen Mit-bürger durch die Bande des Glaubens zusammengehalten werden, in einem Seitenschiff des Domes einen Gottesdienst veranstaltet. Aber inmitten der Sorgen um die Bildung der neuen Regierung, den Fraktionsbildungen und die abreisen-den Konferenzen vermögen diese kirchliche Feiern wohl kaum eine rechte Stimmung zu wecken.

Dann war es drei Uhr und man eilte zu der ersten Le-bensfeier des neuen Hauses, dem Namensaufruf im Reichstage. Der erste Eindruck, den man empfing, ist der der Leberfülle. Für 400 Reichstoten ist dieser Saal, der ge-baut wurde, um 307 aufzunehmen, noch immer nicht einge-richtet. Auch bei voller Ausnützung der Eckphasen fehlt es diesen an Sitzmöglichkeiten und erschwert einigermaßen den

Niederbald. Immerhin drängt sich eines sofort dem Beobachter auf: das zahlenmäßige Gewicht der Sozialdemokratie in dieser Vertretung des deutschen Volkes. Die Demokraten sind an die Stelle gerückt, die im früheren Reichstag die Nationalen eingenommen hatten. Sie füllen zudem nicht einmal ganz ihren Teil aus, auf den letzten Bänken hat sich die Sozialistische Volkspartei angesiedelt. Das Zentrum hat ungefähr — aber auch nur ungefähr — seine alten Plätze behalten. Rechts drängen in die bisher von ihnen eingenommenen Reihen die Volkspartei ein. Dann schließen sich ihnen in der Nationalversammlung an stark besetzten Tagen die Deutschnationalen an.

Die Ministerbank ist leer geblieben. Nur Herr Koch, sozusagen der bleibende Bol in der Erscheinung, hält einjam Wacht. Dafür sieht man bei den Deutschnationalen, gleich in der zweiten Reihe, eine dicht besetzte Ministerbank. Dort sitzen aus früherer Zeit dicht beieinander Herr Hertig, Dr. Dühring und Clemens v. Delbrück. Ein paar Bänke weiter hat Herr Hefferich einen Platz gefunden, dafür ist Herr Erzberger, den er in den Sand gestreckt hat, nicht erschienen. Als dem Namensaufruf des Zentrumsgeschäftsführers Erzberger kein Ja folgte, ging ein lautes Ah durch die Versammlung. Sonst geht unter Leitung des über Währingen Schreidermeisters Riede aus Braunschweig, des Kellertenspräsidenten, in noch strahlendem dunklem Haupthaar und ungelächertem Vollbart, der Namensaufruf ohne Aufenthalt von statten. Bei der Erwähnung des Namens Stinnes ruft irgendein unabhängiger Bismarck, Herr Ledebour oder Adolf Hoffmann: „Wenn das Geld im Kasten klingelt.“ Unter den Volksparteilern fallen überhaupt ein paar Choräle auf. Neben dem eben bezeichneten Stinnes, der äußerlich so gar nichts von einer Renaissanceart hat, sieht man die stark gedrungene Gestalt des Dr. Sorge, dann als Flügelmännchen in dem 4. oder 5. Glied den langen Kardorff und Dr. Ebeling, der Direktor des Evangelischen Bundes. Unter den Demokraten sei die auffälligste Erscheinung des Herrn v. Siemens genannt, des jüngsten Sohnes des Gründers des Hauses. Die demokratische Partei hat sich in ihren Reihen stark verbürdet. Die Arbeiterzeitung ist in ihr mächtig geworden. Dafür wurde die Sozialdemokratie auch äußerlich radikalisiert. Die Männer von bürgerlicher Abstammung, die Akademiker, sind an den Fingern einer Hand abzuzählen. Nur Dr. David sind Gnade vor den Augen der Wähler, Heine, Behre und Südekum sind nicht mehr.

Das etwa ist der neue Reichstag, der sich gestern durch Namensaufruf davon überzeigte, daß er lebt und präsent ist. Heute nachmittags 3 Uhr wird der neue Souverän des deutschen Volkes sich das Präsidium wählen.

**Sozialdemokratische Antezie.**

Berlin, 25. Juni. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion nahm, wie der Beobachter mittelst, Stellung zu der Wohnungsfrage und beschloß, eine Interpellation einzubringen. Weiter beschloß sie sich mit der Arbeitslosenfrage und Stimme der Einbringung folgender Interpellation zu: Was gegen die Regierung gegen die zunehmende Arbeitslosigkeit zu tun? Wie gegen sie insbesondere in der jetzigen Krise die Erhaltung von Betrieben zu verhindern und Arbeitslosigkeit zu schaffen? Ferner wurden zwei Fraktionsmitarbeiter beauftragt, die Steuerfrage, besonders aber die Einkommensteuer, eingehend zu prüfen und Vorschläge ausgearbeitet, wie die Einnahmen beim Steuereinzug erhoben werden können. Weiter wurde beschlossen, in einer Beratung der Personalfrage bezüglich der Kabinetsbildung nicht einzutreten.

**Eine böse Erbschaft.**

Der Reichstag wird sich sofort nach seinem Zusammenritt mit bitteren Fragen, mit einer geradezu ungeheuerlichen Defizitwirtschaft zu beschäftigen haben. Als die Erzbergerischen Finanzgesetze unter Dach gebracht wurden, nahm man insofern des ruhmvollen Tones, in dem damals der Herr Reichsfinanzminister und seine Organe von dieser angeblich gründlichen Ordnung der Reichsgeldwirtschaft sprachen, in weiten Kreisen des deutschen Volkes an, mit diesen schweren Opfern sei nun wenigstens völlig reiner Tisch gemacht. Das war ein gewaltiger Irrtum. Erzbergers tief einschneidende Besteuerung, die nach seiner eigenen Versicherung schon eine Art Sozialisierung, also Vermögenskonfiskation darstellt, sollte nur die schwebende Schuld decken. Alles andere blieb noch vorbehalten. Und jetzt, wo den meisten Steuerzahlern erst eben zu dümmern beginnt, was die bisher von der Mehrheit der Nationalversammlung durchgeschafften neuen Steuern bedeuten, erhalten die uns weiter bevorstehenden Besten allmählich Gestalt, und zwar eine so drohende Gestalt, daß dem deutschen Volk die schwersten Bedenken aufsteigen müssen, ob überhaupt noch ein Ausweg aus diesem Chaos von Fehlbeträgen möglich ist. Jedenfalls ist der neue Reichstag nicht zu beneiden, der sich an dieser bösen Erbschaft der Revolutionenwirtschaft den Kopf zu zerbrechen hat.

In der Sitzung des Reichsrats am Dienstag wurden in dieser Beziehung Mitteilungen gemacht, die alle bisher gehöarten Befürchtungen noch weit übertreffen. Fehlbeträge von vielen Milliarden, das ist das Ergebnis aller Rechenkünste der amtlichen Berichtertätigung. Fehlbeträge bei Eisenbahn und Post, immer wachsende Fehlbeträge gerade also in diesen Betrieben, die früher das Rückgrat unserer Finanzen bildeten. Statt der großen Ueberlässe, die sie ehemals bei tadelloser, billiger Arbeit lieferten, erfordern sie jetzt, trotzdem sie überaus mangelhaft in Gang sind und das Volk mit schier unerwählichen Lasten belasten, fast ausschließlich Zuschüsse. 16 Milliarden allein werden wir im ordentlichen Budget der Reichseisenbahnen an Fehlbetrag zu decken haben, und dazu kommt noch der Fehlbetrag der Post, der auch schon in die Milliarden geht. Und das Heillosste ist, daß die von den Ministern gegebenen Zahlen stets nur vorläufig sind und gewissermaßen unter den Fingern der Berechnenden unablässig wachsen, sobald irgend eine Grundlage für eine geordnete Finanzwirtschaft gar nicht mehr möglich ist. Welche Zustände jetzt in unseren Verhältnissen herrschen, das zeigt die vom Finanzminister dem Reichsrat dargelegte „betäubende Tatsache“, daß die Reichsbefindungsordnung, noch ehe sie wirksam werden sollte, aufgehoben ist durch die weitergehende Befindungsordnungen der Länder. „Ganz erhebliche Mehrheiten“ mußte er in Aussicht stellen. „Das Defizit wird sich durch diese neuen Forderungen noch erhöhen; es wird Sache des neuen Reichskabinetts sein, dazu Stellung zu nehmen.“ Kein Wunder bei solchen Zuständen, wenn es so schwer fällt, eine Regierung zusammenzubekommen. Der ersichtliche Ministerfessel muß da, wenigstens für gewisse Monate, zum schwersten Sorgenfaden werden. Und der Grund für dies bedenkliche Finanzklima ist die sinnlose Revolutionenwirtschaft, die sich die Forderungen und die Begehrtheit von allen Seiten hat über den Kopf wachsen lassen und statt selbst zu bestimmen, sich jedem Druck, der in sozialistischem Wahnwitz erfindet, nachgegeben hat. Und wenn sich keine Regierung finden, die stark genug ist, auch gegen den Strom zu schwimmen, so werden wir nie wieder zu geordneten Finanzen

kommen, sondern unfehlbar in den heillossten Bankrott treten, oder uns die Ermächtigung einer Zwangsverwaltung durch die Entente gefallen lassen müssen.

**Die deutschen Reichstagswahlen und die russischen Volkswahlen.**

Wenn wir englischen und niederländischen Berichten glauben dürfen, haben sich die extremen Richtungen der russischen Volkswahlen ganz besonders große Erfolge in weitproletarischem Sinne von den deutschen Reichstagswahlen versprochen und ihnen sogar einen wesentlichen Einfluß auf die Lage in Russland zugewiesen. Ob es stimmt, daß auf dem Wege über England und die Niederlande mehrere hundert Millionen Mark russischer Wahl- und Ausrüstungsgelder nach Deutschland geflossen sind, und daß sich hier einige ganz bestimmte Agitationszentren gebildet haben, von denen aus im entscheidenden Augenblick eingeschlagen werden soll, lassen wir für heute dahingestellt, wenn, wenn solche Vorbereitungen wirklich getroffen werden, hüt man sie sorgsam geheim und gibt sie nicht in die breite Öffentlichkeit. Daher ist es sehr wohl denkbar, daß ein sehr erheblicher Teil dieser Nachrichten auf Rechnung der absichtlichen Uebertriebungen gesetzt werden muß. Sie werden dazu gemacht, um die Geister der einzelnen Parteien zu beleben, die der Gegner aber nervös zu machen. Von großem Werte ist es dagegen, sich mit den Stimmungen bekannt zu machen, die unter dem Eindruck der deutlichen heimischen Zustände in mehr oder weniger offener Weise Luft vor allem ist man recht unzufrieden damit, daß nur vereinzelte Kommunisten gewählt worden sind, die zwar im Reichstag wahrscheinlich viel Rärm machen, aber keine positive Arbeit leisten dürften. Immerhin verpricht man sich aus agitatorischen Gründen, namentlich von dem Einfluß der weiblichen Kommunistenvertreterin Zeitlin, doch Bedeutendes von diesen Anführern.

Ganz besonders interessant ist die Auffassung der „Pravda“. Sie findet sich mit der Lage insofern ganz geföhrt ab, als sie die deutschen Unabhängigen und Kommunisten glatt zusammenschüttelt und hieraus den Schluß zieht, daß man vom bolschewistischen Standpunkte aus vollkommen zufrieden sein könne. Es seien immerhin fünf Millionen kommunistische und unabhängige Stimmen abgegeben worden, die man zusammenfassen dürfe, denn beide Richtungen kämpften für die Diktatur des Proletariats. Freilich gingen die Kommunisten erheblich weiter, in dessen würden die Unabhängigen für die Errichtung der Räterepublik eintreten, mit deren Hilfe sich dann das weitere finden werde.

In Anbetracht an diese Einmünderung der russischen Volkswahlpresse wird daher das deutsche Ergebnis im bolschewistischen Sinne begrüßt. Man hofft in Russland auf die zunehmende Bolschewisierung Polens und geht, dieses Land in den bolschewistischen Bannkreis auch in dem Falle zu ziehen, wenn die russischen Woffenerfolge an der Kampffront keine Erfolge erzielen oder gar verfallen sollten. Man nimmt die Zustände in Polen als so verfahren und so verelendet an, daß Polens Zusammenbruch nur noch nach Monaten zählen werde. Dann würde Polen von der Herrschaft des Proletariats erfaßt und in eine Räterepublik nach russischer Art gemandelt werden. Das Weitergehen auf Deutschland sei dann nur noch eine Frage der Zeit.

Wir sehen, daß man sich in Russland einem weitgehenden Optimismus hingibt und den deutschen Wahlausfall als ein gutes Vorzeichen ansehen zu dürfen glaubt.

Es besteht somit eine unverkennbare Schwermung der Bolschewistenpresse in dem Sinne, daß man die deutschen Unabhängigen glatt zu den überzeugung Anhänger des russischen Volkswahlens rechnet. Noch vor kurzem sprach man das gerade Gegenteil. Namentlich haben die führenden russischen Bolschewisten in den deutschen Unabhängigen ausgesprochene Vereiter am Sozialismus erblickt und ihnen wegen ihrer lauen, zagenden Haltung scharfe Vorwürfe gemacht.

Ziemlich verbreitet ist das Verhalten des Bolschewistenagitatoren Kopp in Deutschland. Er hat wiederholt und nachdrücklich betont, daß Rußland nicht von der Absicht ausgeht, Deutschland mit Waffengewalt zu zwingen und dem russischen Bolschewismus zu unterwerfen. Diese milde und verständliche Auffassung widerspricht schroff allem, was bis vor kurzem von der wofferobernden Kraft des bolschewistischen Gedanken gesprochen wurde, welche Deutschland überfluten und zum Ausgangspunkt seiner weiteren Ausbreitung machen werde. Warum diese Umschwünderung? Aus zwei Gründen. Erstens scheint man in Russland einzusehen, daß der Sieguszug nach Deutschland doch nicht so leicht ist, denn es fehlt den bolschewistischen Herren an allem, was zu einem solchen Unternehmen erforderlich ist, namentlich an Reichsbürmöglichteilen. „Sobann will man die bolschewistische Gefahr möglichst niedrig halten. Die Entente soll dafür gewonnen werden, die Herabsetzung der deutschen Reichsmehr in kurzer Frist auf 100 000 Mann und die gründliche Entwaffnung zu verlangen und durchzusetzen, da die von Osten angeblich drohende Gefahr ja gar nicht vorhanden ist. Nach dieser Herabsetzung würde in Deutschland die innere Bolschewisierung erleichtert sein, ebenso wie dem bolschewistischen Angriff von außen bei der Bahn geöffnet wird.“ Mit diesem Gedanken hängt die Absicht zusammen, die öffentliche Meinung in Deutschland, namentlich das der Ruhe und der Gleichgültigkeit zunehmende deutsche Bürgertum einzuschüffeln, damit es sagt: „Warum irren wir uns anstrengen? Seht, die Bolschewisten wollen ja gar nichts von uns und sind friedliche Leute. Laßt sie nur zufrieden, dann werden sie auch uns zufrieden lassen.“ Es liegt Politik und Berechnung in der Sache. Darum Vorsicht, deutscher Michel, paß auf und laße dich nicht wieder einmal überdrehen. Oberst Immanuel.

**Der Streit um den Lohnabzug.**

Koblenz, 25. Juni. (W.B.) Die Rheinlandkommission hat beschlossen, keine Einwendungen zu erheben gegen die Verordnung vom 21. Mai betr. den zehnprozentigen Lohnabzug.

**Der Lebensmittelwucher.**

Köln, 24. Juni. Heute morgen wurden auf dem Heumarkt und in der Markthalle alle Rischen beschlagnahmt, die zu 3 Mark und teurer im Großhandel angeboten wurden. Ueber 100 Person Rischen verstecken der Beschlagnahme, und 20 der wackerlichen Verdächtigten, meistens Erzeuger aus dem Vorgebirge, wurden verhaftet und sofort dem Wuchergewicht vorgeführt, wo sie heute noch abgerichtet werden sollen. Der Preis der Rischen sei infolge dieser Maßnahmen auf 2,50 Mark bis 3 Mark im Kleinhandel. Dieser Preis wird aber von den mehrgewählten Erzeugern noch als viel zu hoch angesehen, was darauf zu sehen ist, daß die beschlagnahmten Rischen auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft des Wuchergewichts, die die Strafe leitete, zu 1,50 Mark im Kleinhandel abgesetzt wurde.

Wies, 24. Juni. Auf Veranlassung der Rebellionskommission kam es hier zu einer gewaltigen Rosensundebuna gegen den Bucher, die einen bedrohlichen Verlust gegen den Bürgermeister und die Beschäftigten annahm. Wucherungen wurden durch die Polizei verhindert.

Mann, 25. Juni. Am Ostbahnhof herrschte heute früh eine ziemlich erregte Stimmung. Die Polizei war zahlreich verteilt, um die Verkaufspreise zu kontrollieren. Daneben besitzte sich aber auch eine große Anzahl von Arbeitern eingefunden, die von Stand zu Stand gingen und es durchsuchten, daß die Preise auf einen teiler hier nicht mehr das gemittelte Stand ermäßigt wurden. Rischen wurden zu 60 Pia. bis 1 Mark das Pfund verkauft, Erdbeeren zu 1,50, 2 und 3 Mark das Pfund. Auch die Gemüsestände wurden aufsucht und die Verkäufer veranlaßt, die Preise zu ermäßigen. Unter diesen Umständen war der Markt, was Obst anbelangt, in kürzester Zeit ausverkauft oder aeräumt, da die in Aussicht stehenden Reichsstände zurückgehalten wurden.

Bremen, 24. Juni. (W.B.) Die Lebensmittelunruhen verschärften sich über Mittag sehr, wobei die Polizei einige besonders schwere Ladebeständen für den allgemeinen Verkehr sperren mußte. Die Demonstranten wandten sich im Laufe des Tages auch gegen die Schaufensterläden und größere Warenhäuser, denen sie sofort polizeilicher Schutz guttelt wurde. In ersteren fanden vielfach Zwangsverkäufe statt. Auch kamen Diebstähle vor.

**Der Boykott gegen Ungarn.**

Wien, 24. Juni. (W.B.) Den Stättern zufolge verlassen die Beamten des Ostbahnhofs nach längeren Verhandlungen mit den Arbeitern über die Stellungnahme zum Boykott gegen Ungarn ihren Posten. Diese wurden von Arbeitern übernommen, die hierauf selbständig Personenzüge auf der Oststrecke innerhalb Oesterreichs abfertigen, ohne dieselben nach Ungarn zu leiten.

m. Wien, 25. Juni. (W.B.) Der Verkehrsboykott gegen Ungarn wird streng durchgeführt. Die Seher der Reaktionen über strenge Zensur gegen alle ungarischen Redaktionen, jedoch sämtliche Blätter ohne Redaktionen aus Ungarn erdienen. Man kann aber auch aus den ausbleibenden Obst- und Gemüsezufuhren deutlich erkennen, daß Ungarn ebenfalls scharfe Maßnahmen ergreifen hat. Die ungarische Grenze wird scharf überwacht, damit der Schleichhandel nicht zur Ausdehnung kommen soll.

**Die Bewegung in Irland.**

Amsterdam, 24. Juni. (W.B.) Wie aus London gemeldet wird, dauerten in Londonderry die Schießereien zwischen Unionisten und Sinnfeimern in der Nacht zum 23. Juni an. In verschiedenen Stellen der Stadt wurden Barrikaden errichtet. Es gab viele Tote und Verwundete. Ein Bataillon ist zur Verstärkung der Regierungstruppen nach Londonderry unterwegs.

London, 24. Juni. (W.B.) Der Generalsekretär für Irland hat eine dringende Drohung des Magistrats von Londonderry erhalten, in der die Unfähigkeit der Regierung beklagt und erklärt wird, die Lage sei verzweifelt, da die Lebensmittellieferungen und die Gasversorgung nahezu aufgehört haben.

**Deutsches Reich.**

**Der Unternehmensgewinn im Bergbau.**

T.B.O. Wehm, 25. Juni. In einem Artikel unter der Überschrift: „Ruh die Kohle so teuer sein?“ hat der Direktor des Staatlichen Amtes Berlin-Schöneberg Dr. R. Kuczinski, Mitglied der Sozialisationskommission, in Bezug auf den ebensinnig-betrieblischen Bergbau u. a. geschrieben: „Heute beträgt der Abschloß für die Tonne etwa 60 Mark; die sonstigen Selbstkosten, in denen auch die Schulzinsen und zahlreiche andere Kosten fließen, die gar nicht oder wenig geziffert sind, machen höchstens 60 Mark aus, wobei der Unternehmensgewinn pro Tonne mindestens 30 Mark beträgt.“ In diesen Ausführungen nimmt jetzt der Direktor im Reichshofsteueramt Reichstagsabgeordneter Dr. Köstler (früher Angehörter des alten Bergarbeiterverbands) in der Bergarbeiterzeitung das Wort. Er weist darauf hin, daß ein Bergmann, um eine Tonne Abschloß zu erzielen, zwei Schichten beschaffen und natürlich auch bezahlt bekommen muß. Daraus entsteht aber, gering gerechnet, 41,80 Mark Lohnkosten, das sind 28,80 Mark mehr als Dr. Kuczinski angegeben hat. Ob die sonstigen Selbstkosten wirklich nur den von Dr. Kuczinski errechneten Betrag von 60 ML pro Tonne ausmachen, will Köstler nicht näher untersuchen, Aufgabe des Reichshofsteueramts sei es, dies nachzuprüfen.

**Baden.**

× Karlsruhe, 25. Juni. Die badiische Regierung ist mit der Zentralisierung des badiischen Gouvernements in Verhandlungen über die seinen Mitgliedern anempfohlene Weiterung der Anweisung der landw. Anbaufläche eingetreten. Auf Veranlassung der Zentralisierung sind nun die Mitglieder des Gouvernements zur nachträglichen Anmeldung aufgefordert worden. Auch sollte nach Erhebung des Erzeugnispreises für Milch die Milchlieferung unverzüglich in der nötigen Menge erfolgen.

× Karlsruhe, 26. Juni. Der vom Sonntag eingelegte Ausschloß für Zwangsvereine hat sich in seiner ersten Sitzung für die Aufhebung der Zwangsvereine für Kartoffeln und Getreide ausgesprochen. Der Regierungsvorstand wurde mitgeteilt, daß dieser Wunsch ausgedrückt werde. Auch die Pflichtzwangsvereine sollte nach Ansicht des Ausschloßes aufgehoben werden.

× Karlsruhe, 24. Juni. Wie schon kurz berichtet, finden die Tagungen der badiischen Gouvernements-Organelation am 7. Juni in Karlsruhe statt. Nach den Berichtsangelegungen der badiischen Gouvernements, der Zentral-Vereine- und Arbeitsgemeinschaft und des Gouvernementsverbandes findet nachmittags eine große allgemeine Gouvernementsversammlung statt, in der der Präsident Staatsrat Wehrhans über die wirtschaftliche Lage, die Verhandlungsbefehle der Sozialvereine und das Reichsamt über den Bauerntausch und wirtschaftspolitische Lagefragen nach Direktor Dr. Kuczinski über die Abkehrung der Zwangsvereine auf das landwirtschaftliche Bauerntauschwesen sprechen werden.

**Letzte Meldungen.**

Die Konferenz in Spa abermals verschoben.  
m. Paris, 25. Juni. (W.B.) Der Londoner Mitarbeiter des Newyork Herald meldet, daß die Konferenz von Spa wahrscheinlich um weitere acht Tage verschoben werden wird. Man will jedenfalls die Bildung des Kabinetts Fehrenbach abwarten. Die Verbündeten könnten solche wichtige Verhandlungen nicht mit einer Regierung führen, die vielleicht schon acht Tage später spurlos verschwunden wäre.

Paris, 24. Juni. (W.B.) Bei der Kammerberatung des Haushalts für das Ministerium des Auswärtigen stellte Danolion fest, daß die in ihre Botschaft zurückgeschickten Engländer und Amerikaner französische Entwürfen für die Freiheit der Welt schnell perzessen hätten. Man habe dort das französische Volk für ermüdet, faul und schwächlich. Redner forderte einen Informationsdienst über die englischen und amerikanischen Presse.

Berlin, 24. Juni. (W.B.) Vor dem hiesigen Schwurgericht hatten sich heute drei Kommunisten, der Schneider Max Altmann, der Kaufmann Erwin Müller und der Schneidergeselle Emil Winkler, alle drei heute im Alter von 21 und 22 Jahren, wegen Mordes an dem angesehenen Spieler Direktor Blau zu verantworten. Am 7. August 1919 wurde die Leiche des Spielers, die mit einer Schußwunde versehen war, aus einem Baum gelandet. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß Blau aus kommunistischer Seite getötet worden war. Der Mord soll von kommunistischer Seite geplant worden sein. Die Täter tummen die oben bezeichneten Angehörigen im Betrage.

Aus Stadt und Land.

Oeffentliche Wirtverammlung.

Gestern nachmittag wurde im großen Ballhaus eine öffentliche Wirtverammlung abgehalten, die sich mit verschiedenen Ständesfragen befahte.

Herr Sannwald eröffnete die Versammlung, worauf Herr Haumesser über die Lohnbewegung im Gastwirts-gewerbe in ausführlicher Weise berichtete.

Nachdem durch Beschluß der Landtarifkommission die Gast-wirtsbetriebe in zwei Kategorien eingeteilt wurden und zwar 1. Rechnungsbetriebe, das sind Hotels, Sanatorien, Kurhäuser, Fremdenheime etc., unter die Richtrechnungs-betriebe fallen alle größeren und kleineren Restaurants und Wirtschaftsbetriebe sowie Cafés.

Die am 24. Juni im Ballhaus verfallenden Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der Ernährungs- und Verpflegungsbetriebe von Mannheim und Umgebung, Abt. Gastwirte, beschließen folgendes:

Nachdem durch Beschluß der Landtarifkommission die Gast-wirtsbetriebe in zwei Kategorien eingeteilt wurden und zwar 1. Rechnungsbetriebe, das sind Hotels, Sanatorien, Kurhäuser, Fremdenheime etc., unter die Richtrechnungs-betriebe fallen alle größeren und kleineren Restaurants und Wirtschaftsbetriebe sowie Cafés.

Die Versammlung erwartet von der Einsicht der Angestellten im Gastwirts-gewerbe, daß sie sich im Interesse eines vertraglichen Zusammenarbeitens den vorstehenden Vernunftgründen nicht verschließen werden und ist zur sofortigen Verhandlung auf dieser Basis bereit.

Für diese Verhandlungen wurde eine siebenköpfige Kommission gewählt, der die Herren Stiegler, Pippard, Gäng, Linsner und Himmelbach von Mannheim und Thomas und Schäß von Ludwigshafen angehören.

Ueber die kommende Personalsteuer, den 10proz. Abzug von Lohn und Gehalt, der mit dem heutigen 25. Juni Gesetzkraft erlangt, hielt der neugewählte Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft, Herr Krüger, einen längeren Vortrag.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf den Eber-bacher Verbandstag sowie die Verschmelzung der Verbände. Der Vorsitzende bemerkte einleitend, daß es sich in der Hauptsache um die Ausgestaltung der Ver-

bandszeitung sowie um den Antrag betreffs Verschmelzung der beiden Körperlichkeiten gehandelt habe. Hierüber wurde in Eberbach eine Einseitigkeit angenommen die die Verschmelzung billigt.

Herr Sannwald dankte den beiden Berichterstattern für deren ausführliche Referate. In der Aussprache kritisierte Herr Würth den Inhalt des Verbandsorgans, insbesondere die hinausgezogene Berichterstattung über den Verbandstag.

Der Wucher mit Kirichen

Was wieder Gegenstand einer lebhaften Aussprache im Haus-frauenbund, der bekanntlich eine über das Gebiet unserer Stadt hinausgehende Aktion zur Erreichung billigerer Obstpreise eingeleitet hat.

In der Aussprache wurde den Verbrauchern von Prof. Wendling einmal gesagt, was sie selbst gefühlt haben. Er trat ebenfalls warm für einen Käuferstreik ein.

Die heutige von Hausfrauen, Vertretern des Handels und der Ver-brancherorganisation gutbesuchte Versammlung wünscht, daß noch gemeinsamer Beratung zwischen Erzeugern, Händlern und Verbrauchern von der Regierung ein Erzeugerpreis festgesetzt wird.

preise zu verhandeln, hält es die Versammlung für erforderlich, daß das B u d g e t e i c h t eingegriffen hat.

Ferienreisen für Schüler höherer Lehranstalten.

Die Vereinigung für Schülerferienreisen (Ferienkolonien unter pädagogischer Führung zur Erholung und Weiterbildung unter be-sonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse von Schülern höherer Lehranstalten) wird in diesem Jahr folgende Veranstaltungen treffen:

- 1. Eine Knabenkolonie findet während der Ferien 5 Wo-chen lang in einem erstklassigen Landerziehungsheim vorzügliche Aufnahme.
2. Eine Kolonie für Knaben und Mädchen wird wäh-rend der ganzen Ferien in Schöllbrunn am Rogenbühl eingerichtet.
3. Vom 20. August an können Knaben und Mädchen in der Schülerherberge für Studierende Jugend der Vereinigung der Aus-dorfrenunde in der Burg Rotenfels a. Main bei guter aber einfacher Verpflegung aufgenommen werden.

\* Versetzt wurden die Revisionen Karl K r a m b in Emmendingen zum Bezirksamt Weinheim, Arnold Wild in Breisach zum Bezirksamt Emmendingen und Heinrich Glock in Baden zum Bezirksamt Breisach.

\* Erkrankt des Erzbischofs. Des Erzbischofs Ordinariat teilt mit, daß Erzbischof Dr. Körber erkrankt ist. Die Weltlichkeit und die Katholiken werden von dem Ordinariat aufgefordert, für die Wiederherstellung des Erzbischofs zu beten.

\* Fortschritts-Gesellschaft für Arbeitswissenschaft. Heute Freitag spricht Herr Regierungsrat Bucorius aus Karlsruhe in der Aula der Handels-Hochschule, A 4, 1, über wissenschaftliche We-triebsführung im Handwerk.

\* Weiterer Preisobstschlag für Kirichen. Die Badische Obst-vertreter-Gesellschaft, Verteilungsstelle Mannheim, hat heute für Kirichen einen Verbraucherpreis von 2 Mark für das Pfund festgesetzt.

\* Ferienkinder. Der Verein für Erholungsurlaub und Ferien-aufenthalt (E. U.) in Mannheim, N 6, 14, hat an erholungsbedürftige Kinder von kaufm. und techn. Angehörigen noch einige Plätze (auch im Ausland) zu vergeben.

\* Nicht identisch ist, wie wir auf Wunsch feststellen, Herr Adam Keilig, Helfende im Allgemeinen Krankenhaus, mit dem gleich-namigen Arbeiter, dessen Berufung nach dem Bericht in Nr. 271 von der Strafkammer verworfen wurde.

\* Todesfall. Im 66. Lebensjahre ist in Heidelberg der Schriftsteller, Zeitungserleger und Hochschuldirektor für Zeitungs-stunde und Buchdrucktechnik an der Technischen Hochschule in Darm-stadt, Dr. Friedrich Reihner gestorben.

Parteinachrichten.

Deutsche (liberale) Volkspartei.

Der Bezirksverein Lindenhof veranstaltet heute Frei-tag um 8 Uhr im Restaurant „Reinertshof“ einen Vortrag a b e n d . Zur Besprechung steht das aktuelle Thema: „Das Ergebnis der Reichstagswahl und die Regierungsveränderung.“

Hochschule für Musik in Mannheim.

Kompositionen von Heinrich Rea. Der fünfte Vortragsabend des Unterrichtsjahres 1919/20 galt dem Schaffen des Heidelberger Komponisten Heinrich Rea, der sich seither mit Herrn Seelig in die Leitung des dortigen höchsten konservatorien Kon-servatoriums teilte.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

\* 101. Orgelkonzert von Arno Landmann. Das Programm des diesen Sonntag, 27. Juni, abends 8 Uhr, in der Christus-kirche beginnenden Orgelkonzerts bringt Eads Hamill-Rose, Gloria von Reuer, Chorale von Franck, Variationen von Liszt sowie Gesänge von Bach und Brahms, vorgetragen von Frau Eadenbach-Hei-delberg. Der Eintritt ist frei.

Ein germanisches Leben vor 1000 Jahren.

Das alltägliche Leben des deutschen Menschen vor 1000 Jahren ist für uns in Dunkel gehüllt, denn Heldensage und geschichtliche Chronik erzählen nur von den großen Ereignissen in Staat und Kirche.

Zunächst wird die Befiedlung Islands durch den Abnherrn Snorris, den norwegischen Hauptmann Noll, erzählt, der sich als Ver-wandler des Thortempels auf der Insel Moller Tharoli Mollerbard nannte.

besonders und gibt ihm den Namen „Heilgenberg“. Sein Nach-komme Snorri, der diesen „Streithahn“ bedeutenden Namen wegen seiner Frechheit in der Jugend bekommt, erwirbt sich mit gleich-bemühter Schamtheit das hier angelegte Gehöft Heilgenbergs.

In ein reiches Kulturgemälde der Zeit wird nun diese echt ger-manische Gestalt hineingesetzt. In ewigen Kämpfen und Fehden im Schloß und Erbschaften, in Wort und Raub, in Sonne und Buße, in Verbannung und Fluß verfließt das Leben.

Aussprache. Alle auf bürgerlichem Boden lebende Männer und Frauen sind herzlich eingeladen.

Table with columns: Datum, Uhrzeit, Vorstellung, Aufführung. Shows include 'Verpfl. der Metaboliten', 'Dantons Tod', 'Oberon'.

Handel und Industrie.

Forderung einer Getreidereserve.

Mannheim, 24. Juni. Die im Verband süddeutscher Getreidebörser zusammengeschlossenen Organisationen des Getreidehandels...

Schreibungen von 17034 M kommen, sodaß ein Verlustvortrag auf das neue Jahr in Höhe von 156944 M vorgeschlagen wird...

Kommunales.

Stilzingen, 23. Juni. In der Bürgermeisterversammlung über die Bürgermeisterversammlung...

Worms, 21. Juni. Das billige Weizen- und Weizenmehl dürfte die Stadt Worms verpackt haben. Wie in der jüngsten Stadtordnungsänderung...

Sportliche Rundschau.

Die neuen Renntermine.

Nur die schon vor einiger Zeit benutzten neuen Rennställe werden jetzt bis zum Jahresende benutzt werden. Die Oberste Rennkommission...

Pferdesport.

Der Hammock-Friedl, das wieder in das Hammock-Großhändler-Programm aufgenommenen 100.000-Mark-Rennen...

Die neuere Rennschreibung für Hammock. Der Berliner Rennverein beschäftigt die Ausschreibung...

Der Wettbewerb des Jockeys. Mit 3000 M wurde Jockeys Juni von der Obersten Rennkommission in Erfolg genommen...

Canufennis.

Die Tennis-Wettbewerbe. In Wiesbaden und Riffingen begannen die Kämpfe um die Tennismeistertitel...

Radspport.

Die Radfahrerfahrt Wiesbaden-Berlin, das längste deutsche Straßenrennen über 600 Kilometer...

Bei den Radrennen zu Pöthen war im Großen Preis von Bogtand in 3 Rufen von je 50 Kilometer der durchweg führende Zehmet...

Fußball.

Teilnahme des Süddeutschen Landesverbandes. Der Süddeutsche Fußballverband hatte vor einigen Monaten zum größten Schutze...

Ein Schlußspiel am Mannheimer Silberfeld. Heute Freitag abend treffen sich am Mannheimer Silberfeld...

V. L. A. - Sportica.

Die Verbandsfeierlichkeiten (Sportplatz Stuttgart) - I. u. Sp. (Radsp.) vom 27. Juni bis 30. Juli wird das bereits am 20. Juni...

Olympiade.

Die Fechtturnier-Wettbewerbe im Berliner Stadion. Turner, Fußballer, Schwimmer, Leichtathleten und Fußballer...

Es gibt daher nur eine Möglichkeit, einer drohenden Katastrophe vorzubeugen, und dies ist die rasche Aufspeicherung von Reserven in Auslandsgetreide...

Die Regierung muß daher die Einfuhrgesellschaft für Getreide und Futtermittel in Berlin beauftragen, unverzüglich in großem Maßstabe ausländisches Getreide...

Ein- und Ausfuhrfragen nach dem Saargebiet.

Über die Behandlung der Ein- und Ausfuhr nach und vom Saargebiet herrschen immer noch die größten Unklarheiten. So ist zunächst unklar, ob die französischen Einfuhrverbote...

Die französische Einfuhrverbote werden insoweit auf das Saargebiet nicht angewendet, als Waren deutschen Ursprungs und deutscher Herkunft Einlaß in das Saargebiet begehren. Es bleiben also die deutschen Waren...

Die weitere Frage betrifft, ob Ausfuhrabgaben nach der Saar berechnet werden. Auf die von der Handelskammer Mannheim weitergegebenen Beschwerden...

Die Rechtslage in der angelegten Sache ist klargestellt durch Artikel III in der Bekanntmachung betreffend weitere Ausfuhrbestimmungen zu der Verordnung...

Börsenberichte.

Mannheim, 24. Juni. Die heutige Börse zeigte lebhaftere Haltung. Es kamen Abschlüsse zustande in Pfälzer Bankaktien zu 135%...

Frankfurter Abendbörse. Frankfurt, 24. Juni. (Draht.) Bei vorwiegend schwächerer Grundstimmung und stillem Geschäft...

Wirtschaftliche Rundschau. Steuerkarten- oder Listensystem? Man schreibt uns aus steuerratsmännischen Kreisen...

Anmeldung von Auslands-Forderungen. Die Handelskammer für den Kreis Mannheim schreibt uns mit der Bitte um Aufnahme...

Bahn-Gesellschaft Waldhof A-G. Der diesjährige Geschäftsbericht der Bahngesellschaft Waldhof A.G. weist unter Abzug...

Die Bilanz sind bei 600.000 M Aktienkapital und 200.000 M Erneuerungsfonds die Kreditoren mit 309.377 M ausgewiesen...

Immobilien-Gesellschaft Waldhof i. L. I. G. Mannheim-Waldhof. Die seit 28. Juni 1911 in Liquidation befindliche Gesellschaft weist in der Liquidationsbilanz...

Umstellung der Pulverfabrik Hanau. Die Umstellung der Pulverfabrik Hanau auf Produkte des Friedensbedarfes hat inzwischen stattgefunden...

"Revislon" Treuhänder-Aktiengesellschaft Berlin. Der diesjährige Gewinn betrifft sich nach Abzug der Handlungskosten von 880.820 M auf 20.852 M...

Neueste Drahtberichte.

Commerz- und Diskontobank Hamburg-Berlin. Berlin, 25. Juni. (Eig. Draht.) In der zweiten außerordentlichen Generalversammlung...

Die Wirtschaftsverhandlungen zwischen Vertretern der deutschen und der französischen Industrie, die vor kurzem unterbrochen worden sind, werden am 28. Juni in Paris wieder aufgenommen...

Berlin, 25. Juni. (Eig. Draht.) In der Generalversammlung wurde beschlossen, die der Gesellschaft aus der Umwandlung der Vorzugsaktien...

Die restlichen 300.000 M jungen Aktien sollen den Beamten der Gesellschaft zum Bezüge angeboten werden. Über das Geschäft im neuen Jahr wurde mitgeteilt...

Fachliteratur.

Steuerrecht in Reclams Universal-Bibliothek. Es sind weiter erschienen: Nr. 5993-6095. Reichsabgabenordnung - Nr. 6096. Reichsgesetz über das Reichsnotopfer...

Abriß der Sozialpolitik. Von Dr. Ludwig Heyde. (Wissenschaft und Bildung Bd. 158.) Preis geb. 5 M.

Table with columns: Feiertage von Berlin, Datum (20-26), Bemerkungen. Lists weather observations and events.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Table with columns: Datum, Wetterausichten. Lists weather forecasts for the next few days.

Witterungsbericht.

Table with columns: Datum, Barometerstand, Temperatur, etc. Lists weather reports for specific dates.

Wanderungen und Reisen

Fiedelmann uff Wannerschafft.

Zwei Baje klumpre frechlich,
Zwei Baje hab ich noch,
Hab alles lundst verlore.

Sch gieh als pätzer Schbielmann
Gar froh um Ort zu Ort!
Was du ich mit de Baje?

Die misse nach noch fort!
E Band for an mein Fiedel,
Deß locht ein Baje bloß.

Wie merr ich den nor las?
Hallo, do winkt e Häusel,
Do lehr ich ein idel.

Die misse nach noch fort!
Hanns Glückstein.

(Vertont von Emil Landhäuser, Mannheim.)

Eine Fahrt mit erholungsbedürftigen
Mannheimer Schülern nach Lugano.

(Abdruck mit Erlaubnis des Verfassers gestattet.)

Am 22. September 1919, früh 1/2 5 Uhr, versammelten sich hier
im Wartesaal 2. Klasse etwa 150 Kinder unserer Stadt.

Zu 22. September 1919, früh 1/2 5 Uhr, versammelten sich hier
im Wartesaal 2. Klasse etwa 150 Kinder unserer Stadt.

So ging die Zeit rasch vorüber; es wurde Mittag, und man kam
nach Offenburg; es wurde Nachmittag und Abend, und man erreichte
Freiburg und endlich Basel.

Schon um 5 Uhr morgens wackeln wir die Kinder. Um 6 Uhr
sahen alle am Frühstückstisch und liehen sich Schokolade und Weiß-
brat gut mundem.

In Lugano wurden die Mannheimer Wanderer an lange
Tische geführt, die auf dem Bahnhofsplatz aufgestellt waren.

Ich konnte darauf hinweisen, daß der Bahnhof auf dem einstigen
Trümmersfeld steht, unter welchem ein ganzes Dorf mit Einwohnern
und Vieh begraben liegt, daß aber die Gefahr noch nicht für alle
Zeiten vorüber ist, sondern daß die weiter östlich liegenden Abhänge
mit der gleichen Gefahr die Zukunft bedrohen.

In langsamem Tempo legte der Zug das Rheintal aufwärts nach
Göschenen. Das unge Täl, der wilde Bach mit den gewaltigen
Felsblöcken, die zerstreuten Anhöhen weiten Erstaunen.

Rach halbständiger Wanderung kamen wir an unser Ziel, die
Villa Oliva, von der Westseite einer Bergkette, wurden wir
liebendwürdig begrüßt.

Nachdem ich die Nebensacheformalitäten erledigt und die
Papire abgeben hatte, fuhr ich mit einer Karte weiter nach Ro-
cote selbst.

Am nächsten Morgen besuchte ich die hoch auf einem Berg-
vorsprung gelegene Kirche mit Friedhof und seinen herrlichen
Grabbildern.

Wir der Elektrischen oder Hauptbahn nach Weisheim. Dann
berastrete am Bergschloß Schloßgarten entlang bis zum Mar-
nerungstein Wegschloß-Kolossalemauer, der Schloßgartenmauer
eine kurze Wegstrecke bis vor den Kastanienwald weiter folgende.

Wandervorschläge.

Halbtagswanderung.

Weisheim - Geiersberg - Oberlofenbach - Rittenweier -
Helligkreuz - Großschäfen.

Wir der Elektrischen oder Hauptbahn nach Weisheim. Dann
berastrete am Bergschloß Schloßgarten entlang bis zum Mar-
nerungstein Wegschloß-Kolossalemauer, der Schloßgartenmauer
eine kurze Wegstrecke bis vor den Kastanienwald weiter folgende.

darüber (Straße von Oberlofenbach-Rittersweier), bald wieder
Walb, dann wieder Feld, dann nochmals die gleiche Abwechslung.

Tageswanderung.

Zwingenberg - Wolfshlucht - Dielebach - Weisbach - Fahren-
bach - Niedargersdorf.

Mit Frühzug 4.50 (Heidelberg umsteigen) oder 7.05 nach
Zwingenberg: Markierung Hauptlinie 17 „Aster Rhombus“ vom
Bahnhof Zwingenberg an in mäßiger Steigerung bald in den Wald
zum herrlichen Schloß (1/4 St.) und rechts um daselbst herum in
die wildromantische Wolfshlucht.

Bäder und Sommerfrischen.

Ringolsheim. Alle diejenigen Stellungnahmen, die die Schwefel-
bäder nehmen müssen, seien auch an dieser Stelle darauf aufmerksam
gemacht, daß in Baden nur noch das Schwefelbad Ringols-
heim im Betriebe ist, da das Schwefelbad Langenbrücken außer
Betrieb gesetzt wurde.

Karlsruhe. Wie im Vorjahre, so wird auch jetzt wieder die voll-
ständig unzutreffende Nachricht verbreitet, daß Karlsruhe für den 8.
September gesperrt sei und von Fremden nicht besucht werden könne.

Literatur.

Julius Babers Bergfahrten. Herausgegeben von Wilhelm Seh-
ner. Neuausgabe. Leipzig, 1919. 8. J. 100 S. — Die jüngste
Generation nennt Baber unter den Reichspfeifern. Mit Recht ist er
der Entdecker von Franz-Josef-Land; außerdem hat er den alpinen
Charakter Innerostalens festgestellt.

Der bekannte Führer des Verbandes Deutscher Alpinisten ist ja
schon seit dem Jahre 1900 erschienen. Eine sehr gelungene Beschreibung
findet man den Verbände angehöriger Bäder mit allen wissenschaftlichen Angaben
in Bezug auf Lage, Umfassung, Aussehen, etc. etc. etc. etc.

Mannheimer Schöffengericht.

Nur drei Tage war die Olga Kubra aus Koblenz bei einem...

Aus dem Lande.

H Schriesheim, 22. Juni. Die Brotbereitung seitens...

X Pörsch, 18. Juni. Beim Absteigen von einem noch in der...

X Dörtsch, 20. Juni. Der selbige Heinrich Bafschin von hier...

X Albert bei Wolbsau, 20. Juni. Die Frau des Schweine-

X Marldorf (Bodenlee), 18. Juni. Ein umfangreicher Ein-

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Neustadt a. S., 22. Juni. Einer Dame aus Saarbrücken...

Worms, 18. Juni. Eine Million 200000 Mark an Geld...

Worms, 23. Juni. So heringeleigt wurde eine...

Worms, 23. Juni. Die goldene Hochzeit konnten...

X Oberloch, 20. Juni. In einem Segenamt bei Nacht...

Worms, 23. Juni. Die goldene Hochzeit konnten...

Gerichtszeitung.

V Kaiserlautern, 18. Juni. Wegen die V. e. h. l. e. e. s. s. c. r. e. i. t.

sw. Darmstadt, 15. Juni. Der 22-jährige Gelegenheitsarbeiter...

Briefkasten.

B. 24. Die Klage muß durch einen Rechtsanwalt erhoben werden...

Ämtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde. Samstag, den 26. Juni...

Versteigerung einer kompl. Wirtschafts-Einrichtung. Montag, den 28. Juni...

Das glückliche Geburt einer Tochter. Wilhelm Mathy und Frau Hilde geb. Hanfer.

Besteill. Versteigerung. Freitag, den 25. Juni. Achten Sie auf Pianos L. Spiegel & Sohn.

Gestohlen wurde in der Nacht vom 20. auf 21. ds. Mts. an unserem im Neckarhafen...

Das praktische Maschinenrechnen. bietet große Vorteile. Ph. Gräff.

Am 22. ist uns unser verehrter Chef, Herr Friedrich Roetter jr. durch den Tod entrissen worden.

Statt besonderer Anzeige. Peter Wilhelm Bayer Kunstmaler. nach schwerem Leiden im Alter von 49 Jahren sanft verschieden ist.

Frau Julie Perthun Witwe geb. Grün. nach schwerem Leiden zu sich in die ewige Heimat abgerufen hat.

E. G. 77. Wir liefern täglich 1 Liter Ziegenmilch für Regenbrunnen. Obstwein per Liter 4 Mark.

MARCHIVUM





**National-Theater.**  
Freitag, 25. Juni 1920. Bericht der Monats-Vorstellung.  
Zum Besten der Pensionsanstalt  
**Zar und Zimmermann**  
Anfang 6 1/2 Uhr. Mittel-Pause Ende geg. 9 1/2 Uhr.

**Neues Theater im Rosengarten**  
Freitag, den 25. Juni 1920

**Zwangs-Einquartierung**  
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr

**Künstlertheater „Apollo“**  
abends punkt 7 1/2 Uhr  
„Der Soldat der Marie“.

**KL Kammer-Lichtspiele - D 2, 6 Planken**  
Tel. 967

Ab heute neues großes Doppel-Programm!  
7000 Erstaufführung! Sensation!

**Die Rache im Goldtal**  
ein äußerst spannendes Wild-West-Drama in 5 Akten mit tollkühnen Reiter- und Kampfszenen

**Verlorene Existenzen**  
erstklassiges spannendes Detektiv-Drama in 4 Akten.  
Erstklassige Hauptdarsteller!



**Reisegepäck**  
verleihen man billig und gut bei  
**M. Herzberger,**  
Mannheim  
P 5, 1, Strohmart.

Unentbehrlich für die Reise!

L. Juni 1920

**KLEINES KURSBUCH**  
FÜR  
MANNHEIM  
LUDWIGSHAFEN-HEIDELBERG  
WEINHEIM

Der beste  
**Taschenfahrplan**  
für den badischen Verkehr und der angrenzenden Gebiete  
mit Preistafel für 1149 Stationen  
**Preis 1 Mark**  
Verlag Druckerei Dr. Haas G. m. b. H.  
Mannheimer General-Anzeiger

Vollständig neue Ausgabe!

**Bruno Kastner**  
der elegante Bonvivant des Films in sein. neuesten epochalen Schöpfung

**Verbotene Liebe**  
Ein stimmungsvoller Liebesroman in 4 Akten, wie er ergreifender noch nie gezeigt wurde.  
Herrliche Szenenbilder!  
Aeusserst fesselndes Spiel!  
Fernseher: 7700

**Tote, die nicht sterben**  
oder:  
Du sollst nicht töten  
Ein soziales Drama aus dem Arbeiterleben nach H. Oetz.  
Für den Film frei bearbeitet von Jda Jonbach.  
Es sind dies zwei Filme, welche man mit „Meisterwerke“ bezeichnen kann und die jeder gesehen haben muss!  
Anfang 5 Uhr.  
Letzte Vorstellung 8 Uhr.

**Schauburg**

**Colosseum - Walhalla**

Ab heute! Von der Zensur verboten und jetzt freigegeben

**Der Galeeren-Sträfling**  
6 Akte. II. Teil. 6 Akte.  
Das Ende Jaquin Collins.  
in der Hauptrolle:  
**Paul Wegener.**  
4 Akter. Neu für Mannheim. 4 Akter.  
**Abenteurerblut!**  
Detektiv-Drama des berühmten  
**Joe Deeb.**

Ab heute! Neu für Mannheim

**5-Akter 5-Akter**

**Die drei Rubine**  
Sensat. Abenteuer des Gentleman-Verbrechens

**CARLY BILL**  
Atemraubende Verfolgungen von Detektiven und Polizei durch die Kaschemmen und Schlupfwinkel der Verbrecherwelt.

**5-Akter - Kriminal - 5-Akter**

**Der sehende Draht**  
Spannend von Anfang bis Ende.

Nur 4 Tage!

Man sichere sich rechtzeitig Plätze.

Zur Abhilfe der Kohlennot empfehle ich den staatlichen Behörden, Gemeinde-Verwaltungen und Privaten zum Roden von Stockholz den bestbewährten, handhabungslehren Sprengstoff

**Donarit-Silvit** Pikrinsäurekropfen, billiger Sprengstoff, sowie sämtliche Zündrequisiten und Rodungsgeräte sofort ab Lager lieferbar. Prospekt und Gebrauchsanweisungen auf Wunsch. 4994

Firma HUGO KÜBLER, Sprengstofffabrik, Ludwig-Planstr. 8. Stuttgart. Tel. 8778.

**Bier-**

Lieferung (Klingler Brauerei) sofort gesucht. Angebote u. C. S. 54 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*8437

**Piano**

Ausstellung in Pianos, Flügel, Harmoniums

**L. Spiegel & Sohn**  
Pianoforte-Magazin  
MANNHEIM O 7, 8  
Heidelbergerstrasse  
Generalvertretung von:  
Guthrie, Steinweg, Hoff, Fench, Schindler, Böhm & Lehle, Kraus, Schindler & Söhne, Steinberg, Schwab u. a.  
Besichtigung u. Beratung ohne Kaufzwang. 541

Zahlungserleichterung.

**Kurhaus Hirsch**  
Hardenburg bei Bad Dürkheim  
empfiehlt sich zur 7626

**Kirchweih**  
am Sonntag, den 27. Juni 1920.

**Schwefelbad „Mingolsheim“**  
renoviert eröffnet. E249  
Station: Mingolsheim (Heidelberg-Bruchsal) Fernspr. 26.

**Phönix-Sportplatz**  
bei der Uhlandsschule. 7714  
Freitag abend 8 Uhr  
Schlusspiel um das Mannheimer Silberschiff  
**Nertha I - Jahn I**

**Palast-Theater**

Ab heute:

**Lotte Neumann**

in ihrer neuesten Filmschöpfung:

**Prinzeßchen**  
Schauspiel in 4 Akten 7652

**Karlchen**  
in der Sommerfrische  
Etwas Lustiges von Karlchen Plägle in 3 Akten

**Billige Stoffe**

Baumwoll-Musseline gebüßt und gestreift. 18.50, 17.50

Wasch-Crepon für Kleider und Blusen 19.75, 17.50

Perkal für Hemden und Blusen 21.50, 19.50

Kleiderstoff doppeltbreit gemustert, viele Farben Mtr. 39.50

Seiden-Crepelin ca. 100 cm br., reiz. Dessins Mtr. 48.50

Dirndlstoffe in grosser Auswahl.

Reste sowie Abschnitte in Kleiderstoffen, Waschstoffen und Baumwollwaren besonders preiswert.

**S. Wronker & Co.**  
Mannheim. 7708

**Geldverkehr**  
Gelddarlehen u. 100 Mk. an Rotenbüschl. Distr. d. Berger. C 4 S. Nur 2-7 1/2!

**Wer leiht**  
jungem Kaufmann 4-5000 Mark. Bedingungen nach Vereinbarung. Ang. u. A. R. 2 an die Geschäftsstelle. 3267

**8-10000 Mk.**  
gegen Pfandbriefe oder Haus-Hypothek, Sicherheit. Angebote u. B. J. 19 a. d. Geschäftsstelle. 3280

**Unterricht.**  
Wer erteilt Teamten Unterricht in Physik und Chemie? Ang. u. C. M. 45 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*8424

**Wer beteiligt sich an Englisch u. Französisch. Anfang u. Fortgeschrittene. 1- pro Stunde. Angebote u. A. Z. 150 a. d. Geschäftsstelle. 3101**

**Heirat.**  
Heirat!

**Heirat!**  
Kaufmann, Witw., angeh. d. 50er Jahre in guter Lebensstellung, wünscht m. Fräul. od. Witwe bekannt zu werden. Briefl. m. Klein. Gehalt erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Zuschrift. um. C. Q. 82 a. d. Geschäftsstelle \*8483

**Heirat**  
fennen zu werden. Ernstgemeinte Zuschriften unter C. N. 49 an die Geschäftsstelle da. Blattes erbeten.

**Heirat.**  
Ausführliche Zuschriften unter B. D. 14 an die Geschäftsstelle. Distrikts-Übersicht. 3276

**Vermischtes:**  
Fräulein, 25 Jahre sucht Anschluss an gleichaltriges, anständig. Fräulein zwecks gemeins. Ausflüge. Zuschr. u. C. B. 57 a. d. Geschäftsstelle. \*8400

**Nebenverdienst**  
Inhaltsreicher durch Übernahm. kleine Reparaturen. Angebote u. K. 1797 an Mannh. General-Anzeig. Zuschrift. Reppelstr. 43. \*8353

**Ein billiges Korsett**  
nach Mass fertigt aus jedem Stoff, wie Hemden, Seidenstoffe, Stoff-Netze. R. Unterwagner. L. 10. S. 2 Treppen. Korsett-Reparaturen in 2-3 Tagen. 5117

**Konserven-Schränke**  
werden billig geliefert. Schreiberei Waldparkdamm 3. 3274

**Most- u. Weinfässer**  
in allen Größen gebraucht und neu stets vorräthig. Leopold Böhm. Buchgrosshandl. Redar-parkdamm 43. Tel. 2112

**Pferde zum Schlachten**  
sow occu-fürte werden zu den höchsten Preisen angekauft. Vermittler erhalten hohe Provision. Pferde- und Vieh-Verkauf u. Wurstfabrik mit elektr. Maschinenpark. Jakob Stephan. Mannheim, J 4a Nr. 10. 54. Telefon 2055.



Gelbt die Haut? Jodschleim? Uter m. tuberos reportert. Geborn u. andere Reparaturen zu bekannt billigen Preisen. 555

**Ein billiges Korsett**  
nach Mass fertigt aus jedem Stoff, wie Hemden, Seidenstoffe, Stoff-Netze. R. Unterwagner. L. 10. S. 2 Treppen. Korsett-Reparaturen in 2-3 Tagen. 5117

**Konserven-Schränke**  
werden billig geliefert. Schreiberei Waldparkdamm 3. 3274

**Most- u. Weinfässer**  
in allen Größen gebraucht und neu stets vorräthig. Leopold Böhm. Buchgrosshandl. Redar-parkdamm 43. Tel. 2112

**Karl Rexer**  
Schneidermeister  
R 5, 15a 1923  
empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Garantie zu den billigsten Preisen.

**Romaco**

Zahncreme - Puder - Hautcreme

Fabrikant: Robert Marehand, Hamburg 39  
Zu verlangen in allen einschlägig. Geschäften

Vertreter: S103  
**Heinrich Schäfer, Mannheim**  
Seckenheimerstr. 28. Telefon 2114.

**Eberhard Meyer**  
Inhaber: 583  
Sollstr. 12, Mannheim. Tel. 2218  
Übersunden von 9, bis 4 Uhr  
Besetzt Ungeziefer jeder Art mit weitgehendster Garantie. Spezialität: Radikalere Wanzen-Ansorgung. - 20/1hr. pratt Erfahrung. - Antest. größte und leistungsfähigste Unter-suchen am Platze. Kostreant vieler staatl. und städtischer B. Börden.

**Einzig in seine Art. Ohne Noten**  
lernen Erwachsene jeden Alters ohne Vor-kennntnisse in 2-3 Monaten  
**Klavierspielen**  
nach Orig.-System von Musikdr. P. A. Fay.  
In wenigen Unterrichtsstunden spielt man mit vollem Akkorde gefällige Lieder, Tänze (u. a. Fox-Trott, Boston, Two-Step), Operenstücke u. dergl. Erfolg garant. Nähere Ansk. kostenlos durch die Vertretung Mann-helm, K 1, 12 (Friedrichstr. Ecke). Uebungsgewissenheit wird gebot. nach auswärts schriftl. Antg. Beste Referenz

**Certan**  
Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien u.s.w.

vernichtet  
**wanzen**  
tötet Ungeziefer bei Haustieren.